



Kirsten Glatzer (4)

Zur feierlichen Vereidigung von 240 Soldaten des Feldweibel-/Unteroffiziersanwärterbataillons 2 waren neben vielen Familienangehörigen auch Sülzener Bürgermeister Michael Buhr und der Bundestagsabgeordnete Henning Otte (unten links mit Oberstleutnant Silvio Mahn) gekommen.

Eid auf Deutschland abgelegt

Unteroffiziersanwärter demonstrieren Verbundenheit mit Patengemeinde Sülze

VON KIRSTEN GLATZER

SÜLZE. An den Straßenrändern rund um den Sportplatz des TuS Eversen/Sülze parkten die Autos dicht an dicht. Der Grund: Hier konnte man gestern einem Ereignis beiwohnen, das sich vor allem Verwandte und Freunde der Beteiligten nicht entgehen lassen wollten: die Vereidigung von 240 Feldweibel- und Unteroffiziersanwärtern der in der Immelmann-Kaserne in Celle-Wietzenbruch stationierten 1. Kompanie des Feldweibel-/Unteroffiziersanwärterbataillons 2 sowie der

3. Kompanie aus Bückeburg.

Die Eheleute Geyhler waren mit ihren beiden Jüngsten Leon und Marlene aus Hamburg gekommen, um bei der Vereidigung von Sohn Lukas dabei zu sein. Das wollten sich auch dessen Großeltern Marina und Volker Schmidt aus Sachsen-Anhalt keinesfalls entgehen lassen. „Wir sind extra angereist, denn das ist schließlich eine einmalige Sache, die man nicht alle Tage erlebt“, so Marina Schmidt. Enkel Leon fand es allerdings viel spannender, unter Aufsicht seines Opas die ausgestellten Bundeswehrfahrzeuge zu erkunden.

Sülze ist seit 1970 Patengemeinde der 1. Kompanie des Bataillons. Diese Verbundenheit sollte mit einem Fest für Jung und Alt bekräftigt werden. Dem ehemaligen Gelöbnis ging daher ein Familientag voraus, bei dem es neben einer Waffenschau auch verschiedene Bundeswehrfahrzeuge und eine Station „Leben im Felde“ zu sehen gab.

Von den Qualitäten der Bundeswehr als Arbeitgeber ist André Geyhler, der dort selbst viele Jahre tätig war, bereits überzeugt: „Die Bundeswehr hat sich im Gegensatz zu früher zu einem tollen Arbeitgeber

entwickelt, vor allem auch was die beruflichen Möglichkeiten und die Altersvorsorge angeht.“

Sülzener Bürgermeister Michael Buhr plädierte dafür, die Entscheidung, Berufssoldat zu werden, mit der angemessenen Wertschätzung und Anerkennung zu quittieren.

Und um das Thema Wertschätzung ging es auch in der Rede des Bundestagsabgeordneten Henning Otte (CDU), der auch Mitglied des Verteidigungsausschusses ist. Er wandte sich in seiner Rede an die jungen Soldatinnen und Soldaten: „Ich will Ihnen für Ihr heutiges Versprechen an Deutschland

ebenfalls ein Versprechen geben: Ich setze mich mit aller Kraft dafür ein, dass Sie die bestmöglichen Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten erhalten, dass Sie genügend und qualitativ hervorragendes Material bekommen und dass Sie vor allem wieder die Wertschätzung in der Gesellschaft erfahren, die Sie verdienen.“

Kommandeur Oberstleutnant Silvio Mahn nahm den jungen Soldaten schließlich den Eid auf die Bundesrepublik Deutschland und das deutsche Volk ab. Musikalisch begleitet wurde der feierliche Akt vom Heeresmusikkorps Hannover.